

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Allgemeiner Lehrplan für das Schuljahr 1889—90.

Stundenzahl der einzelnen Lehrgegenstände.

Fächer.	G. I.	G. II. A.	G. II. B.	G. III. A.	G. III. B.	R. I.	R. II.	R. III. A.	R. III. B.	IV. A.	IV. B.	V.	VI.	Sa.	
Religion, evang.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	23	
„ kath. *)	In 3 Abteilungen: VI u. V 3 St.; IV u. III, II u. I je 2 St.														
Deutsch	3	2	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3	29	
Lateinisch	8	8	8	9	9	5	5	6	6	9	9	9	9	100	
Griechisch	6	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	34	
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Französisch	2	2	2	2	2	4	4	4	4	5	5	4	—	40	
Englisch	—	—	—	—	—	3	3	4	4	—	—	—	—	14	
Geschichte	3	3	3	2	2	3	3	2	2	2	2	1	1	27	
Geographie	—	—	—	1	1	—	—	2	2	2	2	2	2	12	
Mathematik	4	4	4	3	3	5	5	3	3	2	2	—	—	38	
Rechnen	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	4	15	
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	—	B 2	2	2	2	2	2	2	16	
Physik	2	2	2	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	12	
Chemie	—	—	—	—	—	2	A 2	—	—	—	—	—	—	4	
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Zeichnen	—	—	—	(2)**)	—	2	2	2	—	2	—	2	2	12	
Geometr. Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
Singen	3 Chorstunden, V—I.											1	1	2	7
Turnen	14 Stunden, je 2 in 7 Abteilungen.														

Summa 413.

*) Der Religionsunterricht der jüdischen Schüler wurde in gleichen Abteilungen, wie der der katholischen Schüler, mit wöchentlich je 2 Stunden erteilt.

***) Der fakultative Zeichenunterricht der Gymnasial-Klassen von III—I wurde mit dem in den Real-Klassen verbunden.

2. Verteilung der Fächer an die einzelnen Lehrer.*)

Name der Lehrer.	Ordi- nariat.	6. I.	6. II A.	6. II B.	6. III A.	6. III B.	R. I.	R. II.	R. III A.	R. III B.	IV A.	IV B.	V.	VI.	Stun- den- be- st.- zahl.
1. Dr. Stauff-Direktor.															
2. Professor Dr. Dorn- heim, Prorektor.	K. I.	2 Französi. 2 Latein. 6 Griechisch.	7 Griechisch. 2 Latein.**)				5 Mathemat. 3 Physik.								18.
3. Professor Schmidt, 2. Oberlehrer.	6. I.	6 Latein. 3 Deutsch. 3 Griechisch.	6 Latein. 3 Griechisch.**)				2 Religion. 3 Deutsch. 3 Griechisch.								22 (20)
4. Dr. Buzmann, 3. Oberlehrer.	6. II A.	6 Latein.	6 Latein. 3 Griechisch.**)											2 Greg.	17 (14)
5. Dr. Schroeder, 4. Oberlehrer.	K. II.	3 Deutsch. 3 Griechisch.					2 Religion. 3 Deutsch. 3 Griechisch.								22.
6. Dr. Sengel, 5. Oberlehrer.	6. II B.	2 Religion. 2 Hebräisch.	2 Religion.								2 Religion.				21.
7. Köhl, Oberlehrer, 1. Gymnasiallehrer.	K. III B.	3c 2 St. fakultatives Rechnen, kombiniert mit den entsprechenden Merkmalen.							2 Religionen. 2 Geographie. 3 Deutsch. 3 Mathemat. 2 Rechnen.						24.
8. Dr. Stange, 2. Gymnasiallehrer.	IV B.		2 Französi.				2 Rechnen. 4 Französi. 3 Englisch.		4 Französi.						20.
9. Müller, 3. Gymnasiallehrer.	IV B.								6 Latein.		5 Französi.	9 Latein.	4 Französi.		24.
10. Kublitz, 4. Gymnasiallehrer.	6. III A.		2 Deutsch.												21.

2. Verteilung der Fächer an die einzelnen Lehrer.*)

Namen der Lehrer.	Ordnungsnr.	6. I.	6. II A.	6. II B.	6. III A.	6. III B.	R. I.	R. II.	R. III A.	R. III B.	IV A.	V.	VI.	Einzelne Bemerkungen.
1. Dr. Graustoff, Direktor.														
2. Professor Dr. Dorrisheim, Prorektor.	R. I.	2 Französl.					3 Mathemat. 3 Physik.	5 Mathemat. 3 Physik.						18.
3. Professor Schmidt, 2. Oberlehrer.	6. I.	2 Latein. 6 Griechisch.	7 Griechisch. 2 Griechisch. ^{**)}				5. Latein.							22 (20)
4. Dr. Busmann, 3. Oberlehrer.	6. II A.	6 Latein.	6 Griechisch. ^{**)}				2 Religion. 2 Deutsch. 3 Geschichte.	2 Religion. 2 Deutsch. 3 Geschichte.						17 (14)
5. Dr. Schroeder, 4. Oberlehrer.	6. II.	3 Deutsch. 3 Geschichte.						2 Religion. 2 Deutsch. 3 Geschichte.						22.
6. Dr. Spengel, 5. Oberlehrer.	6. II B.	2 Religion. 2 Griechisch.	2 Religion. 9 Sardin. 1 Griechisch.						2 Religion.					21.
7. Kühl, Oberlehrer, 1. Gymnasiallehrer.	II. III B.	Se 2 St. schrittweises Lehrgang, kombiniert mit den entsprechenden Reaktanten.												24.
8. Dr. Stange, 2. Gymnasiallehrer.	IV B.				2 Französl.				4 Französl. 3 Ungarisch.					20.
9. Müller, 3. Gymnasiallehrer.	6. III A.		2 Deutsch.			7 Sardin. 7 Griechisch.			6 Sardin.		5 Französl.	4 Französl.		24.
10. Fahlhag, 4. Gymnasiallehrer.	6. III B.		2 Deutsch. 2 Französl.			2 Griechisch. 2 Französl.	2 Religion. 1 Griechisch. 2 Französl.	5 Sardin.						21.
11. Dr. Wenthoff, 5. Gymnasiallehrer.									2 Religion.					23.
12. Dr. Köhn, 6. Gymnasiallehrer.	II. III A.	4 Mathemat. 2 Physik.	4 Mathemat. 2 Physik.			3 Mathemat. 2 Naturlehre.		A 2 Chemie und B 2 Naturk.	2 Naturbeobachtung. 4 Geophysik. 4 Französl. 3 Mathemat. 2 Religion.					23.
13. Dr. Serres, Oberlehrer, 7. Gymnasiallehrer.	IV A.				2 Naturbeob.				2 Religion.					22.
14. Besterfeld, 8. Gymnasiallehrer.									2 Griechisch. 6 Sardin.	2 Französl. 2 Naturbeob.				25.
15. Rabl, 1. Gymn.-Elementar- und Turnlehrer.														23.
16. Bauer, 2. Gymn.- Elementar- lehrer.									2 Turnen.					23.
17. Wikhoff, 1. wissenschaftlicher Turnlehrer.	V.													23.
18. Schach, 2. wissenschaftl. Turnlehrer.	VI.													19.
19. Dreier, Kandidat.														15.
20. Dorrisheim, Kandidat.														7.
21. Wädel, Kandidat.														8.
22. Gottschalk, Kandidat.														5.
23. Höhne, Probekandidat.														7.
24. Kaplan Rothhoff, kathol. Relig.-Lehrer.														7.
25. Prediger Liepmanns- John, kath. Relig.-Lehrer.														6.

* Die Verteilung der Stunden gilt für das Wintersemester 1889/90. — **) Diese Stunden übernahm der Probekandidat Wöhne.

3. Übersicht

über die während des Schuljahrs 1889/90 absolvierten Pensa.

A. Gymnasium.

Prima (ungeteilt.) Ordinarius: Prof. Schmidt.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Kirchengeschichte nach Hollenberg. Lektüre des Römerbriefes im Urtext. Spengel. — B. Katholische, 2 St. (Die Schüler der Primen und Sekunden kombiniert.) Fortsetzung der Lehre von den Sakramentalien. Erklärung der heiligen Schrift, ihres Zusammenhangs, sowie einzelner Bücher. Neuere Kirchengeschichte. Nach Dubelmann. Pottthast. — Deutsch, 3 St. Leben Goethes, im Anschluß an die Privatlektüre von „Wahrheit und Dichtung“. Lyrische Gedichte Goethes, namentlich aus der ersten Periode. „Werther“, „Götz“ und „Tasso“ privatim; in der Klasse „Iphigenie“ eingehend erklärt. Das Leben Schillers. Die sog. philosophischen Gedichte Schillers und Wiederholung der Balladen. „Wallenstein“ und „Braut von Messina“ erklärt, Sophokles' „König Oedipus“ in der Übersetzung gelesen und besprochen. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz. Schroeder. Die Themata der Aufsätze waren:

1. a. Goethes Aufenthalt in Leipzig. Nach „Wahrheit und Dichtung“. b. πολλῶν ἀνάγκη γίνεται διδάσκαλος. — 2. a und b. Die politische Umgestaltung Deutschlands im 17. Jahrhundert. (Klassenarbeit.) — 3. a. Stellt Goethe in seinem „Götz von Berlichingen“ eine in sich vollendete Handlung dar? b. Die Lichtseiten des Rittertums in der Person des Götz von Berlichingen. — 4. a und b. In welcher Weise hat Goethe in seiner „Iphigenie auf Tauris“ die Vorfabel eingeflochten? — 5. a. Worin besteht das Unrecht Antonios gegen Tasso, und wodurch macht er dasselbe wieder gut? b. Das Leben Tassos bis zu dem Momente, in welchem das Drama beginnt. — 6. a. Wer große Männer angreift, verfehlt selten sein Ziel. b. Was läßt sich für, was gegen den Spruch: ubi bene, ibi patria sagen? — 7. a. In wiefern ist der sinkende Kriegsrühm Frankreichs ein Grund zur französischen Revolution geworden? b. Parallele zwischen der Situation der Beatrice in der „Braut von Messina“ und derjenigen der Johanna in der „Jungfrau von Orléans“. (Klassenarbeit.) — 8. In welcher Weise hat Schiller in seiner „Braut von Messina“ die tragische Schuld unter die verschiedenen Personen seines Dramas verteilt? (Klassenarbeit.) — 9. In welchen Betrachtungen wird der Chor im „König Oedipus“ durch die Handlung angeregt? — 10. Wodurch veredelt der Dichter Wallensteins Charakterbild?

Abiturienten-Aufsätze: Im Sommer: Die Thätigkeit des großen Kurfürsten als Landesfürst und Reichsfürst. Im Winter: Was hat den Untergang des deutschen Reiches herbeigeführt?

Latin. 8 St. Grammatik: Wiederholung einzelner Abschnitte der Syntax. Stilistik und Synonymik im Anschluß an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten. Übungen im Lateinsprechen, meist im Anschluß an Livius und Cornelius Nepos in der Ausgabe von Böcker-Græcellius. Alle 14 Tage ein Exercitium aus Cypse III oder ein Extemporale. Monatlich ein Aufsatz. Die Themata derselben waren:

1. a. Ante Salamina ipsam Neptunus obruet quam Salaminii tropaei memoriam priusque Boeotia Leuctra tollentur quam pugnae Leuctricae memoria. b. Miltiades et Themistocles quam bene de Atheniensium civitate meriti fuerint. — 2. a. Illud Senecae 'bellum esse perpetuum virtutis materiam' rebus Romanis optime probatur. b. Ante mortem neminem beatum dicendum esse Croesi, Lydorum regis, exemplo comprobatur. — 3. a. De bello Peloponnesiaci causis et eventu. b. De

3. Übersicht

über die während des Schuljahrs 1889/90 absolvierten Pensa.

A. Gymnasium.

Prima (ungeteilt.) Ordinarius: Prof. Schmidt.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Kirchengeschichte nach Hollenberg. Lektüre des Römerbriefes im Urtext. Spengel. — B. Katholische, 2 St. (Die Schüler der Primen und Sekunden kombiniert.) Fortsetzung der Lehre von den Sakramentalien. Erklärung der heiligen Schrift, ihres Zusammenhangs, sowie einzelner Bücher. Neuere Kirchengeschichte. Nach Dubelmann. Potthast. — Deutsch, 3 St. Leben Goethes, im Anschluß an die Privatlektüre von „Wahrheit und Dichtung“. Lyrische Gedichte Goethes, namentlich aus der ersten Periode. „Werther“, „Götz“ und „Tasso“ privatim; in der Klasse „Iphigenie“ eingehend erklärt. Das Leben Schillers. Die sog. philosophischen Gedichte Schillers und Wiederholung der Balladen. „Wallenstein“ und „Braut von Messina“ erklärt, Sophokles' „König Oedipus“ in der Übersetzung gelesen und besprochen. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz. Schroeder. Die Themata der Aufsätze waren:

1. a. Goethes Aufenthalt in Leipzig. Nach „Wahrheit und Dichtung“. b. πολλῶν ἀνάγκη γίνεται διδάσκαλος. — 2. a und b. Die politische Umgestaltung Deutschlands im 17. Jahrhundert. (Klassenarbeit.) — 3. a. Stellt Goethe in seinem „Götz von Berlichingen“ eine in sich vollendete Handlung dar? b. Die Lichtseiten des Mittelaltums in der Person des Götz von Berlichingen. — 4. a und b. In welcher Weise hat Goethe in seiner „Iphigenie auf Tauris“ die Vorfabel eingeflochten? — 5. a. Worin besteht das Unrecht Antonios gegen Tasso, und wodurch macht er dasselbe wieder gut? b. Das Leben Tassos bis zu dem Momente, in welchem das Drama beginnt. — 6. a. Wer große Männer angreift, verfehlt selten sein Ziel. b. Was läßt sich für, was gegen den Spruch: ubi bene, ibi patria sagen? — 7. a. In wiefern ist der sinkende Kriegsrühm Frankreichs ein Grund zur französischen Revolution geworden? b. Parallele zwischen der Situation der Beatrice in der „Braut von Messina“ und derjenigen der Johanna in der „Jungfrau von Orleans“. (Klassenarbeit.) — 8. In welcher Weise hat Schiller in seiner „Braut von Messina“ die tragische Schuld unter die verschiedenen Personen seines Dramas verteilt? (Klassenarbeit.) — 9. Zu welchen Betrachtungen wird der Chor im „König Oedipus“ durch die Handlung angeregt? — 10. Wodurch veredelt der Dichter Wallensteins Charakterbild?

Abiturienten-Aufsätze: Im Sommer: Die Thätigkeit des großen Kurfürsten als Landesfürst und Reichsfürst. Im Winter: Was hat den Untergang des deutschen Reiches herbeigeführt?

Latein. 8 St. Grammatik: Wiederholung einzelner Abschnitte der Syntax. Stilistik und Synonymik im Anschluß an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten. Übungen im Lateinsprechen, meist im Anschluß an Livius und Cornelius Nepos in der Ausgabe von Völker-Crecelius. Alle 14 Tage ein Exercitium aus Cüpfle III oder ein Extemporale. Monatlich ein Aufsatz. Die Themata derselben waren:

1. a. Ante Salamina ipsam Neptunus obruet quam Salaminii tropaei memoriam priusque Boeotia Leuctra tollentur quam pugnae Leuctricae memoria. b. Miltiades et Themistocles quam bene de Atheniensium civitate meriti fuerint. — 2. a. Illud Senecae 'bellum esse perpetuam virtutis materiam' rebus Romanis optime probatur. b. Ante mortem neminem beatum dicendum esse Croesi, Lydorum regis, exemplo comprobatur. — 3. a. De bello Poloponnesiaci causis et eventu. b. De

bello Pyrrhi. (Klassenarbeit.) — 4. a. Phocion cum ad mortem duceretur: hunc, inquit, exitum plerique clari viri habuerunt Athenis. b. Alcibiades in maxima fortunae et consiliorum varietate versatus est. — 5. a. Ut genti Fabiae superbiam ita Valeriae humanitatem quasi fuisse insitam. b. De rebus ab Epaminonda gestis. — 6. a. Sallustii illud 'concordia parvas res crescere, discordia maximas dilabi' rebus et Romanis et Graecis illustratur. b. Cladis a Porsenae acceptae maculam quomodo scriptores Romani delere studuerint. — 7. a. Marius quid profuerit patriae, quid nocuerit. b. Populus Romanus et Mario et Ciceroni salutem debuit. (Klassenarbeit.) — 8. Horatius quo iure Pelopis domum saevam dixerit. — 9. Caesarianum bellum civile enarretur. (Klassenarbeit.) — 10. De rebus a Scipionibus gestis.

Abiturienten-Aufsätze: Im Sommer: Quae deinceps civitates Graeciae principatum obtinuerint. Im Winter: Bellis Samnitium nullam fuisse aetatem feraciorum virtutum recte indicat Livius.

Lektüre: Cicero, ausgewählte Briefe nach der Ausgabe von Frey; in Verrem IV und V; Brutus. — Kursorische Lektüre und Übungen im Extemporieren aus Livius, lib. II—V, Cicero's Briefen und dem 5. Buche der Tusculanen. Im ganzen 6 St. Bußmann. — Horatius, Od. lib. I und II. Episteln mit Auswahl. 2 St. Schmidt. — Griechisch. Gelegentliche Wiederholung der Syntax, nach Seyffert. Alle 3 Wochen ein Extemporale oder eine schriftliche Übersetzung in der Klasse aus dem Griechischen ins Deutsche. — Lektüre. Thucydides, lib. IV. — Plato, Apolog. — Kursorisch Xenophon, Hellenica, lib. III und IV. — Ilias, lib. VII—XI; Sophocles, Antigone. Im ganzen 6 St. Schmidt. Französisch, 2 St. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Alle 3 Wochen ein Extemporale. Lektüre: Expédition de Bonaparte en Egypte par Thiers; Britannicus par Racine. Dornheim. — Hebräisch, 2 St. Wiederholung und Abschluß der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre. Hauptregeln der Syntax. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte des A. T., besonders aus den Büchern Moses, Josua, Samuelis und der Könige und einige Psalmen. Einige schriftliche Übungen. Spengel. — Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der europäischen Staaten, besonders Deutschlands und Brandenburg-Preußens von 1618—1871, nach Herbst. Geographische Wiederholungen. Schroeder. — Mathematik, 4 St. Trigonometrie und Stereometrie. — Arithmetische und geometrische Reihen; Zinsezins- und Rentenrechnung. Nach Rambly und Barbey. — Monatlich eine schriftliche Arbeit, darunter 2 Klassenarbeiten. Kohn.

Abiturienten-Arbeiten: Im Sommer: 1. $6x^4 - 35x^3 + 62x^2 - 35x + 6 = 0$. 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite, der zu ihr gehörenden Mittellinie und dem Verhältnis der beiden anderen Mittellinien. — 3. Die fehlenden Stücke eines Dreiecks zu berechnen, von welchem gegeben ist eine Seite, ein anliegender Winkel und der Flächeninhalt. — 4. In einer vierseitigen, körperlichen Ecke den Punkt zu konstruieren, welcher von drei Kanten gleich weit entfernt ist und von der vierten eine gegebene Entfernung hat.

Im Winter: 1. $x^4 + \left(n - \frac{1}{n}\right)x^3 - 2n^2x^2 + \left(n - \frac{1}{n}\right)x + 1 = 0$. — 2. Ein rechtwinkliges Dreieck, dessen Seiten eine stetige Proportion bilden, zu konstruieren, wenn gegeben ist die Differenz der beiden durch die Höhe auf der Hypotenuse gebildeten Abschnitte. — 3. Die fehlenden Stücke eines Dreiecks zu berechnen, wenn gegeben ist $r = 1140, 833$; $\rho_0 - \rho = 111$, $\alpha - \beta = 124^\circ 12' 20''$. — 4. Zwei Gegenseiten eines Tetraeders seien in dem Verhältnis $m : n$, zwei andere in dem Verhältnis $m' : n'$ geteilt. In welchen Verhältnissen müssen die Seiten des dritten Paares geteilt werden, damit sich die drei Verbindungslinien je zweier gegenüberliegenden Teilpunkte in demselben Punkte schneiden?

Physik, 2 St. Mechanik. Teile der Elektrizitätslehre. Nach Münch. Kohn.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Bußmann.

Religion. A. Evangelische, 2 St. (Vereinigt mit Unter-Sekunda). Lektüre der Apostelgeschichte im Urtext. Einleitung in das N. T. Lektüre von Psalmen und einzelnen Abschnitten aus den Proverbien, Hiob und Jesaias. Mehrere Kirchenlieder wiederholt und einige Psalmen gelernt. Spengel. — B. Katholische, 2 St. (S. Prima.). — Deutsch, 2 St. Lektüre und Erklärung schwierigerer Gedichte von Schiller. Einzelne gelernt. Schillers „Maria Stuart“ und „Jungfrau von Orleans“. Goethes „Egmont“. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz. Fühlhage. Die Themata der Aufsätze waren:

1. Poseidon und Helios als Feinde des Odysseus (Hom. Od. 9–13). — 2. Seelenstimmung der Troerinnen (Schillers „Siegesfest“). — 3. Land und Leute der Schweiz in Schillers „Wilhelm Tell“. — 4. Weshalb nennt Maria Stuart (I, 7) den ihr gemachten Prozeß ein Gaukelspiel? — 5. Auf welche Gegensätze in den Charakteren gründet sich die Notwendigkeit des tragischen Endes der Heldin in Schillers „Maria Stuart“? — 6. Das Wirken der Götter nach dem 7. Gesange der Aeneis. — 7. Welche Kränkungen mußte Odysseus nach seiner Heimkehr erdulden? (Klassenarbeit.) — 8. Die Stufen der Steigerung in Schillers „Jungfrau von Orleans“. — 9. Schillers „Kassandra“ und der Monolog der Jungfrau von Orleans. (IV, 1.) — 10. Die Höhenpunktscene in Goethes „Egmont“. (Klassenarbeit.)

Latein, 8 St. Ergänzende Wiederholung der Syntax, nach Bergers Grammatik. Einzelheiten der Synonymik und Stilistik. Anleitung zur Anfertigung lateinischer Aufsätze. Mündliche Übersetzungen aus Seyfferts Übungsbuch für Sekunda. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. Fünf Aufsätze. Die Themata derselben waren:

1. Caesar periculum Galliae ab Helvetiis et a Germanis imminens defendit. — 2. Cicero coniuratione Catilinaria detecta magnum a patria periculum propulsat. — 3. Caesar Usipetes et Tencetoros Germanos vicit. — 4. De Caesaris in Germaniam expeditionibus. — 5. De rebus ab Hannibale in Italia gestis.

Lektüre, 4 St. Cicero, orr. in Catilinam III. und IV. — Sallust, Catilina. — Cicero, Cato maior, oratio pro Archia. — Livius XXII. Bußmann. — Vergilius, Aeneis, lib. VI und VII. — Schulze, römische Elegiker, vorzugsweise Tibullus und Catullus. Im Anschluß daran Erklärung der Metra. 2 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Böhme. — Griechisch, 7 St. Wiederholung der unregelmäßigen Formenlehre. Wiederholung und Abschluß der Syntax, nach Seyffert. Mündliche Übersetzungen aus Böhme. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Herodotus, lib. VI. — Lysias in Eratosthenem. — Hom. Odyssea, lib. XIII–XXII. Schmidt. — Französisch, 2 St. Rektion des Zeitworts. Nach Knebel S. 94–120 und Probst, Übungsbuch II. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Lamartine, Captivité, procès et mort de Louis XVI. Menkhoff. — Hebräisch, 2 St. (Komb. mit Unter-Sekunda.) Lese- und Schreibübungen. Das starke und schwache Zeitwort, die Paradigmen der Nomina (auch einzelne Nomina eigentümlicher Bildung). Nach Gesenius und Scholz. Lektüre aus Gesenius' Lesebuch. Menkhoff. — Geschichte und Geographie, 3 St. Römische Geschichte, nach Herbst. Geographische Wiederholungen von Amerika und Australien, zuletzt Deutschland. Im Sommer Bußmann, im Winter Böhme. — Mathematik, 4 St. Wiederholung und Abschluß der Planimetrie. Logarithmen. Gleichungen des 1. Grades mit mehreren und 2.

Grades mit einer Unbekannten. Anfangsgründe der Trigonometrie. Nach Rambly und Barbey. Monatlich eine größere schriftliche Arbeit. Kohn. — Physik, 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper, Hydromechanik, Aeromechanik. Nach Münch. Kohn.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Spengel.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Vereinigt mit Ober-Sekunda. Spengel. B. Katholische, 2 St. (S. Hymn.-Prima.) — Deutsch, 2 St. Lektüre und Erklärung von Balladen Schillers und Uhlands, von Schillers „Glocke“ und „Wilhelm Tell“ und Goethes „Hermann und Dorothea“. Einzelne Gedichte gelernt. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz. Bischoff. Die Thematata der Aufsätze waren:

1. Das Walten der göttlichen Gerechtigkeit in den Gedichten „Die Kraniche des Ibykus“ und „Der Graf von Habsburg“. — 2. Inwiefern war Griechenland von Natur vorzüglich dazu geeignet, die Kultur des Ostens aufzunehmen und zugleich die asiatische Despotie abzuwehren? — 3. Beschreibung einer bildlichen Darstellung aus Uhlands „Des Sängers Fluch“. — 4. Charakteristik der drei Hauptpersonen in Schillers „Bürgschaft“. — 5. Charakteristische Züge des Schweizer Volkes in der ersten Scene von Schillers „Tell“. — 6. Baumgarten erzählt seine Rettung durch Tell. (Klassenarbeit.) — 7. Tell in der dritten Scene des dritten Aufzuges. — 8. Was verdanken wir dem Columbus? — 9. Beschreibung des Wittekindsberges. — 10. Nutzen der Schifffahrt. (Klassenarbeit.)

Latein, 8 St. Gelegentliche Wiederholung der Syntax, nach Berger. Mündliche Übersetzungen aus Seyfferts Übungsbuch für Sekunda, im Anschluß daran stilistische Unterweisungen. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. — Lektüre: Cicero, or. pro lege Manilia. — Livius, lib. XXI. Einzelne Abschnitte gelernt. 4 St. Spengel. — Vergilius, Aeneis, lib. I und II. Einzelne Abschnitte gelernt. 2 St. Dornheim II. — Griechisch, 7 St. Wiederholung der gesamten Formenlehre. Syntax: Kasuslehre, Genus des Verbs, Moduslehre der Hauptsätze, nach Seyfferts Syntax. Mündliche Übersetzungen aus Böhm. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 2 St. — Lektüre: Odyss., lib. I—V. Ausgewählte Abschnitte gelernt. — Xenoph., anab. lib. III. — Herodotus, lib. VIII. 5 St. Spengel. — Französisch, 2 St. Syntax des Substantivs, Adjektivs und der Fürwörter, nach Knebel's Grammatik und Probst, Übungsbuch II. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Thiers, Campagne de 1800, Bataille de Marengo. Stange. — Hebräisch, 2 St. (Kombiniert mit Sekunda A.) — Geschichte und Geographie, 3 St. Orientalische und griechische Geschichte, nach Herbst. Wiederholungen aus der Geographie (Asien, Afrika, Amerika). Geographie des alten Griechenland. Bischoff. — Mathematik, 4 St. Planimetrie: Flächeninhalt gradliniger Figuren. Proportionen und deren Anwendung auf das Dreieck und den Kreis. Nach Rambly. Algebra: Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Nach Barbey. Alle Monat eine größere schriftliche Arbeit. Kohn. — Physik, 2 St. Wärmelehre, Magnetismus, Reibungselektrizität. Nach Münch. Im Sommer Höfker, im Winter Gottschalk.

Ober-Tertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Fuhlhage.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Apostelgeschichte und Reformationsgeschichte. Die

vorgeschriebenen Kirchenlieder gelernt, früher gelernte wiederholt. Wiederholung des Katechismus. Das Kirchenjahr. Menthoff. B. Katholische, 2 St. (Die Schüler aus den Tertien und Quartan komb.) Fortsetzung der Lehre von den Sakramentalien, Weihungen und Segnungen. Erklärung der heiligen Schriften des alten und neuen Testaments in ihrem geschichtlichen Zusammenhange. Biblische Geographie. Pothast. — Deutsch, 2 St. Lektüre aus Hopf und Paulsief II, 1. Erklärung des Gelesenen. Vorträge der Schüler. Die vorgeschriebenen und andere Gedichte gelernt. Metrik und die wichtigsten Tropen. Wiederholung und Abschluß der Satzlehre, nach Wendt. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Dornheim II. — Latein, 9 St. Syntax der Tempora und Modi, Wiederholung der Kasuslehre, sowie der Verba mit unregelmäßigem a verbo, nach Berger. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 4 St. — Lektüre: Caesar, bell. Gall. lib. IV—VII. 3 St. Fuhlhage. Ovidius, Metamorph. Auswahl aus verschiedenen Büchern. Einzelne Abschnitte gelernt. Das Nötige aus Prosodie und Metrik. 2 St. Dornheim II. — Griechisch, 7 St. Verba auf μ . Verba anomala. Einzelnes aus der Syntax. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Nach Krüger. Mündliche Übersetzungen aus Spieß. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Xenophon, Anabasis, lib. I—III. Fuhlhage. — Französisch, 2 St. Gebrauch von avoir und être. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmässigen Verba. Übersetzungen aus Probst, Übungsbuch I. Die wichtigsten syntaktischen Regeln, besonders im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage Exercitien mit Extemporalien abwechselnd. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Lüdeking I. Menthoff. — Geschichte und Geographie, 3 St. Deutsche Geschichte von 1618 bis 1871 und brandenburg-preussische Geschichte, nach Eckertz. Geographie von Europa mit Ausnahme Deutschlands. Dreyer. — Mathematik, 3 St. Planimetrie: Kreislehre, Lehre von der Flächengleichheit der Figuren, nach Rambly. Übung in der Lösung von Konstruktionsaufgaben. Algebra: Die 4 Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen, nach Bardey. Alle 3 Wochen eine größere schriftliche Arbeit. Im Sommer Höpfer, im Winter Gottschalk. — Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Botanik: Die wichtigeren Familien des natürlichen Systems mit Beschreibung charakteristischer Formen der westfälischen Flora. Grundzüge der Morphologie. Im Winter: Zoologie: Vergleichende Übersicht der Wirbeltiere und einzelne Vertreter der übrigen Ordnungen der niederen Tiere. Serres.

Unter-Tertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Menthoff.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Das Leben Jesu nach den 4 Evangelien mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus. Sprüche und die vorgeschriebenen Kirchenlieder gelernt. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. Menthoff. B. Katholische, 2 St. (S. Tertia A.) — Deutsch, 2 St. Lektüre aus Hopf und Paulsief II, I und Erklärung des Gelesenen. Die vorgeschriebenen Gedichte gelernt, die früher gelernten wiederholt. Grammatische Wiederholungen nach Wendt. Die wichtigsten Nebefiguren und Versmaße. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Schack. — Latein, 9 St. Syntax der Kasus eingehend, das Wichtigste aus der Syntax der Tempora und Modi, nach Berger. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Wiederholungen aus der Formenlehre, namentlich der Verba

mit unregelmäßigem a verbo. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Caesar, bellum Gall. lib. I—III. 7 St. Schack. — Ovidius, Metamorph., ausgewählte Erzählungen. Der Hexameter. Einzelne Abschnitte gelernt. 2 St. Böhme. — Griechisch, 7 St. Einübung der Formenlehre bis zu den verb. liquidis, nach Krüger. Mündliche Übersetzungen aus Spieß. Seit Pfingsten alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Menkhoff. — Französisch, 2 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Unregelmäßige Verba. Nach Knebel. Mündliche Übersetzungen aus Probst I. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre aus Lüdecking I. Menkhoff. — Geschichte und Geographie, 3 St. Deutsche Geschichte bis 1618, nach Eckertz. Geographie von Deutschland und den Alpen. Bischoff. — Mathematik, 3 St. Repetition des Quarta-pensums. Lehre von den Dreiecken und Parallelogrammen. Nach Rambly. Übungen im Lösen leichter Konstruktionsaufgaben. Einführung in die Algebra. Kohn. — Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Botanik: Das Wichtigste aus der Morphologie und Systematik der Blütenpflanzen. Im Winter: Zoologie der Wirbeltiere. Kohn.

B. Realgymnasium.

Prima (ungeteilt). Ordinarius: Professor Dr. Dornheim.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Kirchengeschichte, nach Hollenberg. Lektüre des Römerbriefes. Wiederholung des Katechismus, früher gelernter Kirchenlieder und Psalmen. Schroeder. — B. Katholische, 2 St. (S. Gymnasial-Prima.) — Deutsch, 3 St. Das Leben Goethes im Anschluß an die Lektüre von „Wahrheit und Dichtung“. Lyrische Gedichte Goethes. „Iphigenie“ eingehend erklärt. Das Leben Schillers. Erklärung der sogen. philosophischen Gedichte Schillers und Repetition der Balladen. Erklärung von „Wallenstein“ und „Braut von Messina“. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz. Schroeder. Die Thematata zu den Aufsätzen waren:

1. a. In welcher Weise hat Lessing in seiner „Emilia Galotti“ den Tod der Emilia motiviert? b. Der Charakter des Diomedes in der Ilias. — 2. Wodurch wird die Erkennung der Geschwister in Goethes „Iphigenie auf Tauris“ bewirkt? (Klassenarbeit.) — 3. Inhalt und Gedankengang in Goethes „Zueignung“. — 4. Die Entwicklung des sittlichen Konfliktes in den beiden letzten Akten von Goethes „Iphigenie auf Tauris“. — 5. Die Entwicklung der Kunst nach Schillers Gedichte „Die Künstler“. — 6. Wodurch wurde der Gedanke Wallensteins, vom Kaiser abzufallen, zur That? (Klassenarbeit.) — 7. Der Aufbau der Mützenszene („Wilhelm Tell“) und der Bankettszene („Piccolomini“). — 8. Woran scheitert das Unternehmen Wallsteins in Schillers gleichnamiger Tragödie? — 9. Worin ist Isabella in der „Braut von Messina“ der Jokaste im „König Oedipus“ ähnlich? — 10. Ein anderes Antlitz, ehe sie geschehen, ein anderes zeigt die vollbrachte That.
- Abiturienten-Aufsätze: Im Sommer: Die Hauptstufen der Entwicklung Brandenburg-Preußens zu seiner jetzigen Größe. Im Winter: Wodurch ist Preußen der leitende Staat Deutschlands geworden?

Latein, 5 St. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Extemporalien aus dem Lateinischen ins Deutsche. Lektüre: Livius, lib. I, II und III. — Horatius, ausgewählte

Oden aus lib. I und II; einzelne wurden gelernt. Die wichtigsten Versmaße im Anschluß an die gelesenen Oden. Schmidt. — Französisch, 4 St. Repetition der Syntax im Anschluß an Knebels Grammatik und Probst II, Abt. 2 und 3. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen und kurze Vorträge. Einige Gedichte wurden gelernt. Lektüre: Lanfrey, Campagne de 1809. — Racine, Britannicus; Molière, les Femmes savantes. — Monatlich ein Exercitium, ein Extemporale und ein Aufsatz. Stange. Die Thematata zu den Aufsätzen waren:

1. La campagne de 1805. — 2. Vie de Wallenstein. — 3. Vie de Scharnhorst. — 4. Le Rhin, esquisse géographique et historique. — 5. La campagne de 1809 jusqu'à la prise de Vienne. (Klassenarbeit.) — 6. Causes et origine des guerres de Silésie. — 7. Les Français à la guerre de 7 ans. — 8. Histoire de Macbeth d'après la tragédie de Shakespeare (Klassenarbeit.) — 9. Rétablissement de l'Empire allemand par la Prusse. — 10. Analyse de Guillaume Tell, drame de Schiller.

Abiturienten-Aufsätze: Im Sommer: Gustave-Adolphe à la guerre de 30 ans. Im Winter: Rétablissement de l'Empire allemand par la Prusse.

Englisch, 3 St. Grammatische Wiederholungen. Die zusammenhängenden Stücke in Deutschheims Grammatik wurden sämtlich übersetzt, danach einige Abschnitte aus Probst II. Im Anschluß an die Lektüre Sprechübungen und kleine Vorträge. Alle 14 Tage ein Exercitium, jeden Monat ein Extemporale. — Lektüre: Macaulay, Warren Hastings; Shakespeare, Macbeth; Walter Scott, Marmion. Stange. — Geschichte und Geographie, 3 St. Geschichte der europäischen Staaten 1618—1871, nach Herbst. Geographische Wiederholungen. Schroeder. — Mathematik, 5 St. Abschluß der Trigonometrie. Wiederholungen und Aufgaben aus dem Gebiete der Stereometrie. Quadratische, kubische, symmetrische Gleichungen. Diophantische Gleichungen und Lösung einer Anzahl anderer Aufgaben der unbestimmten Analytik. Eine Anzahl einfacher Reihen. Nach Kamby und Bardey. Anfänge der analytischen Geometrie, nach Dornheims Handbuch. Lösung von Aufgaben aus allen Gebieten der elementaren Mathematik. Alle Monat eine größere schriftliche Arbeit. Dornheim.

Abiturienten-Arbeiten: Im Sommer: 1. Die Kanten eines Tetraeders $SABC$ seien gegeben; man soll durch eine ebene Konstruktion die Länge des von S auf ABC gefällten Perpendikels finden. — 2. Von einem Dreieck sei eine Seite a und die beiden zu den anderen Seiten gehörigen Mittellinien t_2 und t_3 gegeben; wie berechnet man die übrigen Stücke? Zahlenbeispiel: $a = 17$, $t_2 = 22\frac{1}{2}$, $t_3 = 12$; berechne die Seite b . — 3. Es sollen die Wurzeln der Gleichung: $35x^4 - 432x^3 + 1370x^2 - 432x + 35 = 0$ gefunden werden. — 4. Die Coordinaten zweier Punkte seien 3, 5 und 7, 9; welches ist die Gleichung der Mittelsenkrechten ihrer Verbindungslinie?

Im Winter: 1. Entwickle $\sqrt{73}$ in einen Kettenbruch. — 2. Die Grundlinie eines Dreiecks ABC sei $= c$, das Verhältniß der anstoßenden Seiten b und a sei $= m : n$, der der Seite c gegenüberliegende Winkel $= \gamma$; wie groß sind die beiden anderen Winkel und die dritte Seite? Zahlenbeispiel: $c = 24$ dm, $m : n = 5 : 3$, $\gamma = 54^\circ 53' 52''$. — 3. Durch die Achse eines schiefen Kegels wird eine Ebene gelegt, welche den Kegel in einem Dreieck schneidet. Wann ist das Dreieck ein Maximum, wann ein Minimum? Zeichne die Dreiecke aus der Achse, der Höhe und dem Radius der Grundfläche. — 4. Die Gleichung einer Ellipse sei $a^2y^2 + b^2x^2 = a^2b^2$; stelle die Gleichungen der Tangenten auf, welche parallel zu der Geraden $y = mx$ sind.

Physik, 3 St. Hauptsätze der Mechanik. Wiederholungen aus dem Gebiete der Optik, Wärmelehre, Elektrizität und des Magnetismus. Mathematische Geographie, überall von mathe-

matischen Entwicklungen begleitet. Zahlreiche Aufgaben. Dornheim. — Chemie, 2 St. Wiederholung der Krystallographie, sowie der Organogene und Halogene samt ihren Verbindungen. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Darstellung derselben; die für deren Gewinnung und das praktische Leben wichtigen Mineralien. Gesteinlehre. Stöchiometrische Übungen. Nach Rüdorff. Serres. — Zeichnen, 2 St. a. Freihandzeichnen nach Gipsen und Vorlagen. b. Mathematische Begründung der Perspektive. c. Darstellende Geometrie nach Brennecke bis zur Darstellung der Durchschnittsfiguren von Polyedern und Ebenen. Kühl.

Sekunda (ungeteilt). Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schroeder.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Das Leben Jesu nach den synoptischen Evangelien. Wiederholung des Katechismus und früher gelernter Kirchenlieder. Schroeder. B. Katholische. (S. Hymn. = Prima.) — Deutsch, 3 St. Lektüre: Balladen von Schiller, Goethe, Uhland und Bürger. Schillers Dramen „Wilhelm Tell“ und „Maria Stuart“ eingehend erklärt. Mehrere Gedichte und Abschnitte aus den gelese- nenen Dramen gelernt. Privatim das Nibelungenlied. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz. Schroeder. Die Themata der Aufsätze waren:

1. a. Durch welche Beweggründe suchen die Gesandten im neunten Buche der Ilias Achilleus umzu- stimmen? b. Die Sparsamkeit eine Tugend, der Geiz ein Laster. — 2. a. Der Ceresmythus nach Schillers „Klage der Ceres“ und „Das Eleusische Fest“. b. Die Gründung der Stadt nach Schillers „Das Eleusische Fest“. — 3. a. Die Teilung der Arbeit, ihre Vorteile und Nachteile. b. Unsere diesjährige Turnfahrt. — 4. a. Die Folgen der Ordnung (nach Schillers „Lied von der Glocke“). b. Erläuterung des Mottos von Schillers „Lied von der Glocke“. — 5. a. Disposition der Einle- tungsscene in Schillers „Wilhelm Tell“. b. Baumgarten schildert seine Rettung durch Tell. — 6. a. Die Frauencharaktere in Schillers „Wilhelm Tell“. b. Welche Stellung nimmt Rudenz seinen Lands- leuten gegenüber ein? — 7. a. Ist Wilhelm Tell die Hauptperson in Schillers gleichnamigem Drama? b. Was thun die Eidgenossen zur Befreiung des Landes? (Klassenarbeit.) — 8. a. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. b. Die Stifter des Mütlibundes. — 9. a. Welche Stellung nimmt der Staatsrat der Elisabeth ein zu der Verurteilung der Maria Stuart? b. Die Unterredung der beiden Königinnen in Schillers „Maria Stuart“. — 10. a. Wodurch weckt Schiller unsere Teil- nahme für Maria Stuart? b. Die Reformthätigkeit Cäsars. (Klassenarbeit.)

Latein, 5 St. Syntax der Tempora und Modi, nach Berger. Wiederholung der Verba mit unregelmäßigem a verbo. Mündliche Übersetzungen aus Spieß. Alle 14 Tage ein Exerci- tium oder Extemporale, auch einige schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. — Lektüre: Livius, lib. XXIV. Ovidius, Metam. lib. I—III mit Auswahl. Der Hexa- meter. Fuhlhage. — Französisch, 4 St. Abschluß der Syntax, nach Knebel's Grammatik und Probst II. Alle 14 Tage ein Exerctium oder Extemporale. — Lektüre: Ségure, Desastres de la Grande Armée; Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Gedichte aus Stang- es Sammlung. Stange. — Englisch, 3 St. Syntax und mündliche Übersetzungen, nach Deutschlein. Alle 14 Tage ein Exerctium oder Extemporale. — Lektüre: Abschnitte aus Deutsch- beins „Irving-Macaulay Lesebuch“; Gedichte aus Stanges Sammlung. Stange. — Ge- schichte und Geographie, 3 St. Römische Geschichte bis 476 n. Chr., nach Herbst. Wie- derholung der Geographie von Asien, Afrika und Europa. Schroeder. — Mathematik, 5 St. Wiederholungen aus dem Pensum der Obertertia. Anwendung der Algebra auf die Lö-

fung geometrischer Aufgaben; Wiederholung der Potenzrechnung; Wurzelrechnung; Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen; Logarithmen; Zinsezinsrechnung. Rentenrechnung. Stereometrie. Die einfachsten Sätze der Trigonometrie. Arithmetische und geometrische Reihen. Nach Kambly und Bardey. Überall zahlreiche Aufgaben. Jeden Monat eine größere schriftliche Arbeit. Dornheim. — Physik, 3 St. Die Hauptsätze der Statik und Mechanik, der Hydro- und Aerostatik, Akustik, Wärmelehre, des Magnetismus und der Elektrizität in experimentaler Behandlung. Nach Münch. Dornheim. — Naturbeschreibung in II B., 2 St. Im Sommer: Grundzüge des natürlichen Systems und der Morphologie der Pflanzen. Beschreibung und Entwicklung der Kryptogamen. Im Winter: Systematik des Tierreichs; Grundzüge der Anatomie; Beschreibung typischer Arten der wirbellosen Tiere. Serres. — Chemie in II A., 2 St. Die Organogene und Halogene und ihre wichtigeren Verbindungen. Kristallographie. Stöchiometrische Übungen. Serres. — Zeichnen, 2 St. a. Freihandzeichnen nach Gipsen und Vorlagen. b. Darstellende Geometrie: Punkt, Grade und Ebene in Bezug auf eine Projektionsebene.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Serres.

Religion. A. Evangelische, 2 St. (Kombiniert mit Untertertia.) Leben Jesu nach den 4 Evangelien, mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt. Sprüche aus der Bergpredigt und die vorgeschriebenen 6 Kirchenlieder gelernt, einzelne der früher gelernten wiederholt. Kirchenjahr und Katechismus wiederholt. Menckhoff. B. Katholische. (S. Hymn.-Tertia A.) — Deutsch, 3 St. (Kombiniert mit Untertertia.) Im Sommer: Lektüre aus Hopf und Paulsief II, 1. Erklärung des Gelesenen. Im Winter: Die Odyssee in der Übersetzung von Voß. Wiederholung des ganzen grammatischen Pensums, nach Wendt. Im Anschluß an die Lektüre das Wichtigste über die Versmaße und die verschiedenen Dichtungsarten. Die 5 vorgeschriebenen und andere Gedichte gelernt. Übungen im Disponieren. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Kühl. — Latein, 6 St. Wiederholung der unregelmäßigen Verba und der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Syntax der tempora und modi. Nach Berger. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Caesar, bell. Gallic. lib. III, IV und V bis Kap 30. Müller. — Französisch, 4 St. Wiederholung und Abschluß der Formenlehre, Beginn der Syntax, nach Knebel §§. 69—78. Mündliche Übersetzungen aus Probst, Übungsbuch. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Biographies historiques von G. Dhombres und Gabr. Monod. Gedichte aus Stanges Sammlung gelernt. Serres. — Englisch, 4 St. Wiederholung und Abschluß der Formenlehre. Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen, nach Deutschbein (Abschnitt III und IV). Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre: Aus Walter Scott, Tales of a Grandfather: Sir Robert the Bruce und Sir William Wallace. Gedichte aus Stanges Sammlung gelernt. Serres. — Geschichte, 2 St. (Kombiniert mit Untertertia.) Deutsche Geschichte von 1618—1871, nach Eckert. Westermarck. — Geographie, 2 St. (Kombiniert mit Untertertia.) Mitteleuropa, insbesondere Deutschland, nach Seyditz. Kühl. — Mathematik, 3 St. Wiederholung der bisher durchgenommenen Abschnitte. Teilung und Ausmessung gradliniger Figuren; Lehre von den

Proportionen der Linien; Ähnlichkeit der gradlinigen Figuren; Proportionen gerader Linien am Kreise. Nach Kambly. Konstruktionsaufgaben. Algebra: Potenzen, Gleichungen mit einer Unbekannten, Wurzeln. Nach Bardey. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Serres. — Rechnen, 2 St. Die bürgerlichen Rechnungsarten: Zins-, Gesellschafts-, Mischungs- u. Rechnungen. Wiederholung des Penjums der Untertertia. Nach Bosse VI. Serres. — Naturbeschreibung, 2 St. (Kombiniert mit Untertertia.) Im Sommer: Botanik: Grundzüge der Morphologie und die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen; Beschreibung typischer, in der Umgegend vorkommender Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Im Winter: Zoologie: Die Gliedertiere und Typen der niederen Abteilungen. Serres. — Zeichnen, 2 St. (Kombiniert mit Untertertia.) a. Freihandzeichnen: das Flachornament, nach Wandtafeln und Modellen. Übungen im Vergrößern und Verkleinern. b. Propädeutischer Unterricht in den Elementen der Perspektive unter Zuhilfenahme von Holzmodellen. Kühl.

Unter-Tertia B. Ordinarius: Oberlehrer Kühl.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Kombiniert mit IIIA. B. Katholische. (S. Gymnasial-Obertertia.) — Deutsch, 3 St. Kombiniert mit IIIA. — Latein, 6 St. Syntax der Kasus und das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Nach Berger. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale, 3 St. — Lektüre: Caesar, bell. Gallic. lib. I, II und teilweise III. 3 St. Westerwic. — Französisch, 4 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Die unregelmäßigen Verba und die notwendigsten syntaktischen Regeln. Nach Knebel. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Probst I. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre aus Lübecking I. Stange. — Englisch, 4 St. Leseübungen, Formenlehre. Abschnitt I und II der Grammatik von Deutschbein mit den dazu gehörenden Lesebüchern. Im Winter wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Kühl. — Geschichte, 2 St. Kombiniert mit IIIA. — Geographie, 2 St. Ebenso. — Mathematik, 3 St. Wiederholung des Quarta-Penjums. Lehre vom Kreise und Parallelogramm. Lehre von der Flächengleichheit der Figuren. Übung im Lösen entsprechender Konstruktionsaufgaben. Nach Kambly. Arithmetik: die 4 Grundoperationen der Buchstabenrechnung, nach Bardey. Kühl. — Rechnen, 2 St. Wiederholung der Bruchrechnung. Zusammengesetzte, einfache und umgekehrte Regel de Tri. Nach Bosse VI. Kühl. — Naturbeschreibung, 2 St. Kombiniert mit IIIA. — Zeichnen, 2 St. Kombiniert mit IIIA.

C. Beiden Anstalten gemeinschaftliche Klassen.

Quarta. Coetus A. Ordinarius: Gymnasiallehrer Westerwic.

Religion. A. Evangelische, (komb. mit Coetus B). 2. St. Die 5 Hauptstücke des Katechismus mit den Erklärungen und Sprüchen. Bibellektüre des Alten Testaments, besonders

aus den historischen Büchern. Geographie von Palästina. Das Kirchenjahr. Die vorgeschriebenen 6 Kirchenlieder gelernt, früher gelernte wiederholt. Spengel. — B. Katholische, 2 St. (Siehe G. IIIA.) — Deutsch, 2 St. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsief I, 3. Die vorgeschriebenen Gedichte gelernt. Übungen im Nacherzählen. Grammatik: Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze, von der starken und schwachen Konjugation, nach Wendt. Alle 14 Tage ein Aufsatz, resp. Diktat. Westerwick. — Latein, 9 St. Syntax der Kasus- und gelegentlich das Wichtigste aus der Moduslehre. Wiederholung der unregelmäßigen Formenlehre. Nach Berger und Scheele II. Mündliche Übersetzungen aus Süpfl. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre aus Jakobs und Döring. Westerwick. — Französisch, 5 St. Die regelmäßige Formenlehre, nach Probst, Vorschule. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre aus Probst, Vorschule. Müller. — Geschichte, 2 St. Griechische und römische Geschichte bis Augustus, nach Jäger. Mädcl. — Geographie, 2 St. Die außereuropäischen Weltteile, nach dem geographischen Abriss. Bischoff. — Mathematik, 2 St. Propädeutischer Unterricht in der Geometrie. Kühl. — Rechnen, 2 St. Bruchrechnung, Dezimalrechnung, Regel de Tri, nach Bosse V. Im Sommer Höfker, im Winter Gottschalk und Bauer. — Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Gattungs- und Artenkunde an den vorgeschriebenen Pflanzen. Im Winter: Gattungs- und Artenkunde der Wirbeltiere. Westerwick. — Zeichnen, 2 St. Das Flächenornament in aufsteigender Folge vom Leichterem zum Schwereren, nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Kühl.

Quarta. Coetus B. Ordinarius: Gymnasiallehrer Müller.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Wie Coetus A. Schack. B. Katholische. (S. Gymn.-Tertia A.) — Deutsch, 2 St. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsief I, 3. Die vorgeschriebenen Gedichte gelernt. Übung im Nacherzählen. Grammatik: Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze, nach Wendt. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Mädcl. — Latein, 9 St. Syntax der Kasus- und gelegentlich das Wichtigste aus der Moduslehre. Wiederholung der unregelmäßigen Formenlehre. Nach Berger's Grammatik und Scheele II. Mündliche Übersetzungen aus Süpfl. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre aus Jakobs und Döring. Müller. — Französisch, 5 St. Die regelmäßige Formenlehre, nach Probst, Vorschule. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Mündliche Übersetzungen, nach Probst, Vorschule. Schack. — Geschichte, 2 St. Wie Coetus A. Mädcl. — Geographie, 2 St. Wie Coetus A. Mädcl. — Mathematik, 2 St. Wie Coetus A. Kohn. — Rechnen, 2 St. Wie Coetus A. Im Sommer Höfker, im Winter Gottschalk und Bauer. — Naturbeschreibung, 2 St. Wie Coetus A. Westerwick. — Zeichnen, 2 St. Kombiniert mit Coetus A.

Quinta. Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Bischoff.

Religion. A. Evangelische, 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments, nach Zahn. 5 Kirchenlieder gelernt, die in VI gelernten wiederholt. Das 2. und 3. Hauptstück des Katechismus nebst den Erklärungen und ausgewählten Sprüchen. Das christliche Kirchenjahr.

Geographie von Palästina. Bischoff. — B. Katholische, 2 St. (Kombiniert mit VI.) Biblische Geschichten des Alten Testaments, Wiederholungen aus dem Neuen. Zweites Hauptstück des Diözesan-Katechismus: von den Geboten. Potthast. — Deutsch, 2 St. Lesen, Erklärung und Nacherzählung prosaischer Stücke aus Hopf und Pauls I, 2. Die vorgeschriebenen Gedichte gelernt. Die Lehre vom erweiterten Satz, nach Wendt. Übungen in der Orthographie und Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein kleiner Aufsatz, abwechselnd mit Diktaten. Bischoff. — Latein, 9 St. Vollendung und Wiederholung der ganzen Formenlehre, nach Scheele I. Die Zeitwörter mit unregelmäßigem a verbo, nach Ostermann. Im Winter: das Allernotwendigste aus der Syntax der Kasus, des acc. c. inf., des abl. abs. r., nach Scheele II. Mündliches Übersetzen, Vokabellernen, nach beiden Büchern. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Bischoff. — Französisch, 4 St. Regelmäßige Formenlehre. Übungen in der Aussprache und mündliches Übersetzen aus Probst, Vorschule: S. 1—60. Im Winter alle 14 Tage ein kleines Extemporale. Müller. — Geschichte, 1 St. Deutsche Götter- und Heldensage. Schack. — Geographie, 2 St. Die topischen Verhältnisse Europas mit besonderer Berücksichtigung Mitteleuropas, nach dem geogr. Abriß. Bischoff. — Rechnen, 3 St. Rechnen mit Brüchen und einfachen Verhältnissen. Erklärung der Maße und Gewichte. Nach Vosse IV. Im Sommer Höpfer, im Winter Gottschalk und Bauer. — Geometrisches Zeichnen, 1 St. Zeichnen geometrischer Figuren mit Zirkel und Lineal. Dieselben. — Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Beschreibung der vorgeschriebenen Pflanzen, im Winter: Säugetiere und Vögel. Dieselben. — Schreiben, 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Dieselben. — Zeichnen, 2 St. Übungen im Zeichnen gerad- und krummliniger Figuren, nach Vorlagen und Vorzeichnungen an der Wandtafel. Dieselben. — Singen, 2 St. Siehe den technischen Unterricht. Bahlke.

Sexta. Ordinarius: Kandidat Dreyer.

Religion. A. Evangelische, 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments, nach Zahn. Das erste Hauptstück des Katechismus mit den Erklärungen und ausgewählten Sprüchen. Der erste Artikel und 6 Kirchenlieder memoriert. Im Sommer Böhme, im Winter Bauer. B. Katholische, 2 St. (Kombiniert mit Quinta.) — Deutsch, 3 St. Übungen im Lesen und Nacherzählen von Prosa-Stücken aus Hopf und Pauls I, 1. Die vorgeschriebenen und einige andere Gedichte gelernt. Die grammatischen Grundbegriffe. Die Lehre vom einfachen Satze. Alle 8 Tage schriftliche orthographische Übungen. Dreyer. — Latein, 9 St. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Infinitive und Participien; einzelne im Übungsbuche vorkommende Zeitwörter mit unregelmäßigem a verbo; mündliche Übungen im Übersetzen; Vokabellernen. Nach Scheele I. Im 2. und 3. Tertial wöchentlich kleine Extemporalien oder Exercitien. Dreyer. — Geschichte, 1 St. Erzählungen aus der griechischen Sagen-Geschichte. Im Sommer Bußmann, im Winter Dornheim II. — Geographie, 2 St. Die Elemente der mathematischen Geographie. Die außereuropäischen Weltteile. Bußmann. — Rechnen, 4 St. Die Grundoperationen mit ganzen Zahlen und mit Brüchen, nach Vosse III und IV. Bahlke. — Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Beschreibung der vorgeschriebenen Pflanzen,

im Winter: einzelne Säugetiere und Vögel. Im Sommer Höcker, im Winter Gottschalk und Bauer. — Schreiben, 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Dieselben. — Zeichnen, 2 St. Linearzeichnen geradliniger Figuren. Dieselben. — Singen, 2 St. Bahle. (Siehe den technischen Unterricht.)

Religionsunterricht der jüdischen Schüler.

Es wurden im Sommer 12, im Winter 11 Schüler in 3 Abteilungen unterrichtet. — I. Abteilung: 2 St. (I und II). Die gesamte Pflichtenlehre, nach Philippson. Nachbibl. Geschichte vom Untergang des ersten Tempels bis zum Abschluß des Talmuds, nach Cassel. Hebräisch: Einige Kapitel aus dem III. und V. Buch Moses übersetzt. — II. Abteilung: 2 St. (III und IV). Die drei Glaubenslehren, nach Herrheimer. Bibl. Geschichte: Die fünf Bücher Moses. Einige Psalmen auswendig gelernt, nach Büdinger. Hebräisch: Einige Morgengebete, sowie 5 Kapitel aus dem I. Buch Moses übersetzt. — III. Abteilung: 2 St. (V und VI). Die fünf Bücher Moses, einige Psalmen auswendig gelernt, nach Büdinger. Religionslehre: Die drei Glaubenslehren, nach Herrheimer. Übersetzen leichter Gebets- und Pentateuchstücke, nach Rahmer. Liepmannsohn.

Technischer und Turnunterricht.

A. **Gefangunterricht:** In Sexta, 2 St. Übungen im Treffen der Noten. Ein- und zweistimmige Gesänge aus Erk und Greefs Liederkranz I. Leichtere Choräle. Bahle. — Quinta, 1 St. Übungen im Treffen der Noten. Tonleitern. Ein- und zweistimmige Lieder aus Erk und Greefs Liederkranz I. Bahle. — Quarta, 1 St. Dur- und Molltonleitern. Dreiklang. Einübung einstimmiger Choräle im Anschluß an das Morgenandachtsbuch. Ein- und zweistimmige Volkslieder aus dem Liederkranz von Erk und Greef II. Bahle. — Chorgesang, 3 St. Aus den Schülern der Klassen V—I, 106 Schüler. Einübung vier- und mehrstimmiger Chöre für gemischten Chor. Bahle.

B. **Zeichnen,** fakultativ für die Schüler des Gymnasiums von Tertia bis Prima. Es nahmen im ganzen nur 8 Schüler teil (1 Sekundaner, 7 Tertianer.) — Dieselben sind dem entsprechenden Unterrichte der Realklassen zugewiesen worden. Kühl.

C. **Turnen:** Es wurde in 7 Abteilungen mit je 2 Stunden wöchentlich geturnt. Die Turnstunden schlossen sich entweder unmittelbar an den Unterricht an oder waren zwischen die Unterrichtsstunden gelegt. Bei günstigem Wetter fanden im Sommer bisweilen Frei- und Ordnungsbübungen, falls der Klassenunterricht nicht dadurch gestört wurde, auf dem Spielplatze im Freien statt; sonst wurde die Turnhalle benutzt. Fast jede Stunde begann mit Frei- und Ordnungsbübungen. Die Zeit vor Beginn des eigentlichen Unterrichts wurde zu Kürübungen benutzt. 1. Abteilung: G. und R. I, G. IIA und R. IIB; 2. Abteilung: G. IIB und R. IIA; 3. Abteilung: G. IIIA und B; 4. Abteilung: R. IIIA und B; 5. Abteilung: IV; 6. Abteilung: V; 7. Abteilung: VI. Die größte Abteilung enthielt im Sommer 55, im Winter 46, die kleinste

resp. 35 und 23. Im Sommer waren 30, im Winter 40 Schüler auf Grund ärztlicher Zeugnisse dispensiert, außerdem als weit auswärts wohnend einer, endlich im Winter 42 wegen ihrer Teilnahme an der Kinderlehre oder dem Konfirmationsunterricht. Den Turnunterricht erteilte in allen Abteilungen der Turnlehrer Bahlke.

Von Schülern der obersten Klassen wurde auch noch an zwei Nachmittagen mit Genehmigung des Direktors privatim geturnt.

II. Verfügungen der Behörden,

soweit sie zur öffentlichen Mitteilung sich eignen und für das Publikum von Interesse sind.

1. Ministerial-Verfügung vom 22. März 1889. Mitteilungen über Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfung sollen unterbleiben und, sofern sie sich einmal als notwendig herausstellen sollten, bis zum Eintritt in die mündliche Prüfung dem Leiter der Anstalt, von da ab dem königlichen Prüfungs-Kommissar vorbehalten bleiben. Repetitionen für die mündliche Prüfung sollen nicht stattfinden, weil sonst die Schüler oft Monate hindurch in einer Geist und Körper bedrohenden Weise angestrengt werden, ohne daß der ihnen zugemutete Gedächtnisstoff ihre Bildung erweitern oder auch nur ihr Wissen mehr als vorübergehend vermehren kann. — 2. Ministerial-Verfügung vom 16. Mai 1889. Es wird eine Übersicht eingefordert über alle an dem Gymnasium und Realgymnasium eingeführten Lehrbücher. — 3. Ministerial-Verfügung vom 24. Juni 1889. Die Anstaltsleiter werden angewiesen, in den Zeiten sommerlicher Hitze ihre ernsteste Fürsorge der Lüftung der Klassenräume zu widmen. — 4. Das königliche Provinzial-Schulkollegium teilt unter dem 4. Juli 1889 dem Direktor mit, daß das Gymnasium nebst der Turnhalle dem Ober-Hofmarschall-Amt Sr. Majestät des Kaisers und Königs für die Anrichtung der Tafeln zur Verfügung gestellt worden sei. — 5. Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 18. Juli 1889. Die Ferien an hiesiger Anstalt sollen (mit Rücksicht auf das Kaisermandöver) vom 11. August bis zum 15. September dauern. — 6. Das königliche Provinzial-Schulkollegium teilt unter dem 13. August 1889 eine Ministerial-Verfügung vom 18. Juli 1889 betr. Heilung stotternder Kinder mit. — 7. Durch Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 14. November 1889 wird der Oberlehrer Dr. Buzmann mit der Übernahme sämtlicher Direktorialgeschäfte des Gymnasiums und Realgymnasiums, einschließlich der Geschäfte des Klassen-Kurators, für die Dauer des Urlaubs des Gymnasial-Direktors Dr. Grautoff beauftragt. — 8. Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 23. November 1889. Es wird ein Ministerial-Erlaß mitgeteilt, durch welchen Direktoren und Aufsichtsbeamte angewiesen werden, dem deutschen Unterrichte, als dem centralen Lehrgegenstande, ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken; zugleich werden auch Gesichtspunkte aufgestellt für die Behandlung der Lektüre und Verwertung des Gelesenen bei dem mündlichen und schriftlichen Vortrage. So werde auch einer Überspannung der Anforderungen bezüglich der schriftlichen deutschen Arbeiten am besten vorgebeugt und der inhaltlosen Phrase gewehrt. Unter den Gründen, welche eine Überbürdung hervorrufen, werde mit Recht der Mangel an Begabung bei einzelnen Schülern und die unzeitige Milde mancher Direktoren bei Versetzungen

hervorgehoben. Da dadurch sowie durch die Nachsicht bei den Aufnahmen die Überfüllung der Gymnasien und der Zubrang zu gelehrten Studien immer mehr gefördert werden, so sei den Direktoren allgemein mit Nachdruck einzuschärfen, daß sie bei Aufnahmen und Versetzungen mit Strenge verfahren, dem Optimismus mancher Lehrer entgegenzutreten und gegebenen Falls die Eltern vor dem Beginne und der weiteren Verfolgung einer Laufbahn seitens ihrer Söhne warnen, welche bei mangelhafter Begabung derselben nur zum Schaden gereichen könne. Dabei werden die Direktoren nicht unterlassen dürfen, den Eltern die nötige Belehrung bezüglich lateinloser Schulen zu erteilen. — 9. Durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium werden unter dem 20. Dezember 1889 die Osterferien auf die Zeit vom 27. März bis zum 16. April gelegt, beide Tage als Ferientage eingerechnet, die Pfingstferien vom 24. bis 28. Mai. Wegen der Herbst- und Weihnachtsferien wird weitere Verfügung vorbehalten. — 10. Die Einführung der Leitfäden für Botanik und Zoologie von P. Wossidlo wird genehmigt. — 11. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 22. Dezember 1889. Wenn ein Realgymnasialabiturient nach bestandener Reifeprüfung in ein Gymnasium aufgenommen, an dem Unterrichte im Lateinischen, Griechischen und in der alten Geschichte teilnimmt, um an der Anstalt der Gymnasialreifeprüfung sich zu unterziehen, so hat er das übliche Eintrittsgeld sowie das Schulgeld der Prima für die Zeit seines Besuches zu entrichten, dagegen ist der Betrag an Prüfungsgebühren, welchen der Externe mit 30 Mark zu entrichten hat, nicht zu erheben. — 12. Ministerial-Erlaß vom 20. Dezember 1889. Solche jungen Leute (etwa Abiturienten von Realgymnasien), welche bereits in das akademische Leben eingetreten sind, dürfen nur mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in die Gymnasien aufgenommen werden. — 13. Ministerial-Erlaß vom 19. Dezember 1889. Die Zeitschrift für lateinlose Schulen, herausgegeben von G. Weidner in Hamburg, wird empfohlen. — 14. Durch Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 19. und 22. Januar 1890 wird mitgeteilt, daß die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes am 27. Januar durch die hergebrachten Festmahle erfolgen dürfe, ebenso auch Gesang- bzw. Musikaufführungen bei den Schulfeierlichkeiten gestattet seien. — 15. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt unter dem 11. Februar mit, daß der Herr Minister für Lehrer höherer Lehranstalten der westlichen Provinzen archäologische Kurse zu Bonn und Trier eingerichtet habe, und fordert Mitteilung, welche Lehrer daran teilzunehmen wünschen.

III. Chronik des Schuljahres 1889/90.

Das Schuljahr wurde in üblicher Weise mit einer allgemeinen Morgenandacht am 25. April eröffnet. Sodann wurden die neu eintretenden Schüler nach Maßgabe der mit ihnen am vorhergehenden Tage vorgenommenen Prüfung den einzelnen Klassen zugewiesen.

Eine Veränderung unter den etatsmäßigen Lehrern hat im verflossenen Schuljahr nur insofern stattgefunden, als die Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Kniebe durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium Herrn Bauer in Bonderheydt bei Saarbrücken übertragen worden ist, welcher am 6. Januar durch den Unterzeichneten in sein Amt als zweiter Gymnasial-Elementarlehrer eingeführt wurde.

Von den bereits im vorigen Schuljahr an unserer Anstalt beschäftigten Kandidaten hat uns

Herr Höfker Anfang November verlassen, um eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle an dem Realprogymnasium zu Wattenscheid zu übernehmen. Seinen Unterricht übernahm auf Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zunächst Herr Kandidat Gottschalk bis zum Eintritt des Herrn Bauer. Seitdem ist Herr Gottschalk mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums mit 3 mathematischen und 2 physikalischen Stunden bis zum Schluß des Schuljahrs weiter beschäftigt gewesen. Der Ende September 1888 für ein halbes Jahr zur Vertretung eines Lehrers nach Burgsteinfurt berufene Kandidat Herr Dreyer ist Ostern 1889 zu uns zurückgekehrt. Dagegen ist Herr Kandidat Thomashy, welcher September 1888 der hiesigen Anstalt zur Ableistung seines vorschriftsmäßigen Probejahrs überwiesen worden war, Ostern 1889 zur Vertretung eines Lehrers an das Realgymnasium zu Bochum berufen worden.

Abgesehen von den durch den Lehrerwechsel herbeigeführten Störungen, welche sich in dem Elementarunterricht der unteren Klassen fühlbar gemacht haben, hat der Unterricht lehrplanmäßig durchgeführt werden können. Leider aber machten sich bei dem Leiter unserer Anstalt, Herrn Direktor Dr. Graustoff, die Krankheitserscheinungen trotz mehrfachen Erholungsurlaubs immer mehr bemerkbar, sodaß er sich endlich genötigt sah, einen längeren Urlaub nachzusuchen, der ihm durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium bis Ostern 1890 gewährt wurde. Die Vertretung in den Direktorialgeschäften, welche während der ersten Wochen der Sommerferien Herr Oberlehrer Dr. Spengel, weiterhin der Unterzeichnete und in den ersten Wochen des Wintersemesters Herr Professor Dr. Dornheim übernommen hatten, wurde vom Beginn des November ab durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium dem unterzeichneten Oberlehrer Dr. Bußmann bis auf weitere Verfügung übertragen. Den Unterricht des erkrankten Herrn Direktors übernahmen die Herren Professor Schmidt und Oberlehrer Dr. Schroeder, welche an anderer Stelle dafür durch die Kandidaten entlastet wurden. Herr Kandidat Dornheim hatte schon früher durch teilweise Übernahme des griechischen Unterrichts in Prima der Anstalt wesentliche Dienste geleistet. Im übrigen war der Gesundheitszustand unter Schülern und Lehrern ein normaler; auch die in unserer Stadt sehr verbreitete Influenza hat ebensowenig erhebliche Störung des Unterrichts verursacht als eine ansteckende Augenkrankheit, welche die Schließung der hiesigen Volksschulen für mehrere Tage notwendig machte.

Der Kommandeur des Hannoverschen Pionierbataillons Nr. 10, Herr Major Hartmann, hat auch im letzten Sommer durch Überweisung einer Anzahl von Karten unbemittelten Schülern unserer Anstalt die Möglichkeit verschafft, in der hiesigen Pionier-Schwimmanstalt zu baden resp. Schwimmunterricht zu erhalten. Auch an dieser Stelle wird ihm dafür der gebührende Dank ausgesprochen.

Am 29. Juni machten die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Lehrer eintägige Turnfahrten in die Umgegend.

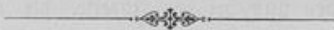
Zu hohen Festtagen gestalteten sich für unsere Schule wie für die ganze Stadt die Tage vom 10.—12. September, in welchen Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. in nächster Nähe des Gymnasiums sein Hauptquartier hatte, um sich die Truppen des 7. Armeekorps auf dem Manöver- und Paradeplatze vorführen zu lassen. Von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium waren die Sommerferien so gelegt worden, daß die „Kaisertage“ in die letzte Woche der Ferien fielen, sodaß Lehrern und Schülern die Teilnahme erleichtert und doch Störungen des Unterrichts vermieden wurden. Die Lehrer und die Schüler beteiligten sich an der Spalierbildung bei der Ankunft Sr. Majestät, bei dem Ausritt zum Manöver und bei der Abreise, die oberen Klassen, geführt von den

Lehrern, auch an dem von der Bürgerschaft Sr. Majestät zu Ehren veranstalteten Fackelzuge. Uns allen werden diese Tage unvergeßlich sein. Für die Schule hat der Kaiserbesuch eine besondere Bedeutung dadurch gewonnen, daß am 11. und 12. September die Hofstafel in der schönen Aula des Gymnasiums errichtet war; der Kaffee wurde an beiden Tagen in dem zu diesem Zwecke besonders dekorierten Zeichensaale gereicht.

Einen für die Schule betrübenden Abschluß nahm das verflossene Jahr: am 30. Dezember 1889 erlag Herr Direktor Dr. Grautoff seinem langen Leiden. Am 3. Januar geleiteten wir ihn zu Grabe und am 6. Januar wurde der Unterricht mit einer Gedenkfeier eröffnet, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Schroeder die Gedächtnisrede hielt. Paul Adolf Grautoff, am 9. Juli 1828 zu Lübeck als Sohn eines Gymnasialprofessors geboren, erhielt seine Ausbildung zu den Universitätsstudien auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt und besuchte in den Jahren 1847—1853 die Universitäten Halle, Berlin und Bonn. Seine Lehrthätigkeit begann er am Bisshum'schen Gymnasium zu Dresden. In den Dienst des preussischen Staates übergetreten, war er als Lehrer thätig an den Gymnasien zu Greifenberg i. P. und Glogau i. Schl. Im Jahre 1865 wurde er Prorektor am Gymnasium zu Hirschberg, 1867 Direktor des Gymnasiums zu Lauban, von wo er als Direktor an das hiesige Gymnasium berufen wurde. Am 13. Januar 1872 wurde er in sein neues Amt eingeführt, dem er also fast 18 Jahre lang vorgestanden hat. In dieser langen Zeit ist sein Wirken von reichem Segen begleitet gewesen. Wenn es nach Jahrzehnte langen Verhandlungen endlich gelang, an Stelle der alten, geradezu unwohnbar gewordenen Räume der Schule ein würdiges, zweckmäßiges, gesundes Heim zu geben, so darf der nunmehr Entschlafene in hervorragender Weise den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, zu der Erreichung dieses Zieles mitgewirkt zu haben. So oft die Schule an patriotischen Festtagen an die Öffentlichkeit trat, verstand er es mit großem Geschick, die Schulfeiern würdig zu gestalten; seine ebenso formgewandten wie gedankenreichen patriotischen und pädagogischen Reden bildeten in der Regel deren Glanzpunkte. Seine der Öffentlichkeit sich entziehende stille Arbeit an der Erziehung der Jugend zu rühmen, ist hier nicht der Platz; doch mögen an dieser Stelle einige Zeilen aus der Gedächtnisrede des Herrn Oberlehrer Dr. Schroeder angefügt werden: „So verfloß sein Leben in Freud und Leid, und er nahm es dahin, wie Gott es fügte, mit Dank für das Gute, mit Ergebung in das Leid und Ungemach. Nicht minder dankbar aber wie der Dahingeshiedene gegen den gütigen Gott war, der ihm so viel verliehen hatte, wollen wir Überlebende uns auch gegen Gott zeigen, der uns in dem Entschlafenen während 18 Jahre einen erfahrenen Leiter, einen bewährten Mitarbeiter an dem Werke der Erziehung, einen väterlichen Freund und Berater verlieh.“

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde in üblicher Weise auf der Aula mit Gesängen des Chors und Deklamation begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Serres.

An Gedenktagen wurden folgende gefeiert: Der 30. Juni als der Sterbetag und der 18. Oktober als der Geburtstag Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich (die Gedächtnisreden hielten die Herren Professor Dornheim und Oberlehrer Dr. Serres); am 10. und am 22. März wurden zur Erinnerung an den Sterbetag und an den Geburtstag Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. liturgische Feiern veranstaltet; dieselben wurden geleitet von den Herren Oberlehrer Dr. Spengel und Oberlehrer Dr. Schroeder.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. A. A. Frequenztable für das Schuljahr 1889/90.

	A. Gymnasium.				B. Realgymnasium.				C. Unterklassen.										
	0. I.		0. II.		0. I.		0. II.		IV.		V.		VI.						
	U.	Sa.	U.	Sa.	U.	Sa.	U.	Sa.	U.	Sa.	U.	Sa.	U.	Sa.					
1. Bestand am 1. Februar 1889	12	18	14	26	28	32	(120)	4	3	6	13	14	23	(63)	58	47	52	(157)	340
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1888/89	10	—	4	6	3	1	(24)	—	—	3	4	—	4	(11)	1	2	7	(10)	45
3. a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	5	9	17	25	27	24	(107)	1	2	2	13	14	16	(48)	38	40	—	(78)	233
3. b. " Aufnahme " "	—	—	2	1	2	2	(7)	—	—	—	—	—	1	(1)	3	4	45	(52)	60
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1889/90	7	12	20	29	29	30	(127)	5	4	3	20	15	22	(69)	58	51	50	(159)	355
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	2	—	(2)	—	—	—	—	—	—	(—)	—	—	—	(—)	2
6. Abgang "	2	—	1	2	—	1	(6)	4	1	1	5	—	—	(11)	—	—	2	(2)	19
7. a. Zugang durch Veretzung z. Michael.	2	—	—	—	—	—	(2)	1	—	3	—	—	—	(4)	—	—	—	(—)	6
7. b. " Aufnahme "	—	—	—	—	2	2	(4)	—	—	—	1	—	—	(1)	2	—	1	(3)	8
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	7	10	19	27	33	31	(127)	2	2	5	13	15	22	(59)	60	51	49	(160)	346
9. Zugang im Wintersemester 1888/89	—	—	—	—	—	—	(—)	—	—	—	—	—	1	(1)	—	1	—	(1)	2
10. Abgang "	—	—	—	—	2	—	(2)	—	—	—	—	—	—	(1)	1	—	3	(4)	7
11. Frequenz am 1. Februar 1890	7	10	19	25	33	31	(125)	2	2	5	13	15	22	(59)	59	52	46	(157)	341
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	20,4	18,8	17,3	16,5	15,3	14,4	—	20	18,5	17,5	16,4	15,7	15	—	13,5	12,1	11,25	—	—

B. Religions- und Semestersverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.				B. Realgymnasium.				C. Unterklassen.												
	Ev.		Luth.		Ev.		Luth.		Ev.		Luth.		Ev.								
	Diff.	Sub.	Einb.	Ausst.	Diff.	Sub.	Einb.	Ausst.	Ev.	Diff.	Sub.	Einb.	Ausst.								
1. Am Anfang des Sommersemesters 1889/90	110	12	—	5	87	98	2	64	1	1	3	45	23	1	136	19	—	4	128	29	2
2. Am Anfang des Wintersemesters 1889/90	110	12	—	5	86	39	2	55	1	1	2	42	17	—	138	18	—	4	130	28	2
3. Am 1. Februar 1890	108	12	—	5	84	39	2	55	1	1	2	42	17	—	134	19	—	4	127	28	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1889: 29 Schüler (23 vom Gymnasium, 6 vom Realgymnasium), Michaelis: 9 Schüler (2 vom Gymnasium, 7 vom Realgymnasium), davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 10 (6 vom Gymnasium, 4 vom Realgymnasium), Michaelis 6 (2 vom Gymnasium, 4 vom Realgymnasium).

2. Übersicht der Abiturienten.

Es haben in dem abgelaufenen Schuljahre am Gymnasium und am Realgymnasium je zweimal Reiseprüfungen stattgefunden, sämtlich unter dem Voritze des königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Rothfuchs. An der ersten, am 18. und 19. Juli 1889 abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielten 2 Gymnasiasten und 4 Realgymnasiasten das Zeugnis der Reise, bei der zweiten, am 21. und 22. Februar 1890 stattgehabten mündlichen Prüfung erhielten 7 Schüler des Gymnasiums und 1 Schüler des Realgymnasiums das Zeugnis der Reise; einer war vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten.

Über die sämtlichen mit dem Zeugnis der Reise entlassenen Schüler giebt die folgende Liste das Nähere. Die auf Grund ihrer Klassenleistungen und des günstigen Ausfalls der schriftlichen Prüfung von der mündlichen Prüfung Dispensierten sind mit einem Sternchen bezeichnet.

Nro.	N a m e n.	Konf.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Des Vaters Stand und Wohnort.	Dauer des Schulbesuchs		Studium oder Beruf.
						überh.	in I.	
A. Im Sommer.								
Gymnasium.								
1	Kehling, Gustav	ev.	14. Febr. 71.	Minden.	Kaufmann in Minden.	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Banfsach.
2	Schmiedel, Wilh.	ev.	12. Febr. 69.	Königsberg i. Pr.	Oberforstmeister in Minden.	7	2 $\frac{1}{2}$	Rechtswissenschaft.
Realgymnasium.								
3	Heinecke, Aug.	ev.	18. April 70.	Marienhof bei Norden.	Postverwalter in Petershagen.	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Postfach.
4	Klocke, Wilh.	ev.	1. Febr. 68.	Wlotho.	Kaufmann in Wlotho.	7 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Postfach.
5	Kropp, Wilh.	kath.	11. Dez. 69.	Hausberge.	Bäckermeister in Hausberge.	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Banfsach.
6	Walte, Heinrich	ev.	2. Jan. 66.	Stadthagen.	verst. Lederfabrikant in Stadthagen.	4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Neuere Sprachen. (doch s. u.)
B. Im Winter.								
Gymnasium.								
7	Anze, Franz*	ev.	21. Dez. 69.	Minden.	verst. Pfarrer in Minden.	11	2	Baufach.
8	Dütemeyer, Ludwig	ev.	26. April 69.	Südhemmern.	Kaufmann in Südhemmern.	10	2	Theologie.
9	Heise, Hermann	ev.	29. April 69.	Minden.	Lokomotivführer in Minden.	11	2	Medizin.

Nro.	N a m e n.	Konf.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Des Vaters Stand und Wohnort.	Dauer des Schulbesuchs		Studium oder Beruf.	
						überh.	in I.		
10	Hentschel, Erich	ev.	30. Mai 68.	Greifswald.	verst. Maschi- nen-Inspektor in Posen.	3 1/2	2	Medizin.	
11	Kriege, Friedrich*	ev.	30. Jan. 71.	Lüding- hausen.	Pfarrer in Minden.	10	2	Marine- Offizier.	
12	Thies, Wilh.	ev.	26. April 69.	Winfen bei Celle.	Lehrer i. Schinna bei Stolzenau.	7	2	Theologie.	
13	Zaretsky, Erich	ev.	7. Juni 69.	Krebs- hagen bei Stadt- hagen.	Gutsbesitzer in Krebs- hagen.	6	2	Theologie.	
	Realgymnasium.								
14	Kreimeier, Rudolf	ev.	20. April 70.	Holzhausen I bei Minden.	Gastwirt in Minden.	9	2	Steuerfach.	

Das Zeugnis der Reife erhielt am Gymnasium auch Heinrich Walte aus Stadthagen. Dieser hat im Sommer 1889 die Reifeprüfung an dem Realgymnasium hier selbst bestanden und ist, nachdem er sich privatim vorbereitet hatte, durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium dem hiesigen Gymnasium zur Prüfung überwiesen. Die Prüfung beschränkte sich dem Reglement entsprechend auf das Lateinische, Griechische und die alte Geschichte. Er will Medizin studieren.

V. Sammlungen der Lehrmittel.

I. Die Bibliothek. (Unter Verwaltung des Oberlehrers Dr. Bußmann.) Dieselbe ist während des abgelaufenen Schuljahres vermehrt worden:

1. Durch Geschenke: Von dem Königlichen Kultusministerium: die laufenden Jahrgänge von Crelle, Journal für Mathematik; Boggendorf, Annalen der Physik und Chemie; Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Rheinisches Museum für Philologie; Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur; Monumenta Germaniae historica: Scriptorum tom. XV pars 2; Scriptorum rerum Merovingicarum II; Legum tom. V pars 3. Necrologia II, 1; Abhandlungen zur geologischen Spezialkarte von Preußen und den thüringischen Staaten. Band IX, Heft 1 nebst Atlas. Von der hiesigen Handelskammer: Jahresbericht der Handelskammer zu Minden für das Jahr 1888. Von dem Verleger E. Bertelsmann in Gütersloh: Joh. Claassen, Lessings Leben im Lichte der christlichen Wahrheit; Hamanns Lehr- und Lebensprüche; Lehr- und Wanderjahre; Dienst- und Ruhejahre. Vom Lehrerkollegium: die laufenden Jahrgänge von Zarncke, litterarisches Centralblatt; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.

2. Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden angekauft: a. Für die Lehrerbibliothek: An Fortsetzungen: Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde nebst den Verhandlungen der Gesellschaft; Petermann, Geographische Mitteilungen nebst den Er-

gänzungsheften; Heeren, Ukert und Giesebrecht, Geschichte der europäischen Staaten; Jahresberichte der Geschichtswissenschaft; Grimm, deutsches Wörterbuch; Ladenburg, Handwörterbuch der Chemie; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen; Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit; Victor Hugo, gesammelte Werke; Meusel, lexicon Caesarianum. Außerdem: Kaydt, ein gesunder Geist in einem gesunden Körper; Richardson, Clarissa; Bornemann, Schulanachten; von Sybel, die Begründung des deutschen Reichs durch Wilhelm I., 1. bis 3. Band; Vandois, Lehrbuch der Physiologie des Menschen, erste Hälfte; Wallace, die geographische Verbreitung der Tiere; Foster und Balfour, Grundzüge der Entwicklungsgeschichte der Tiere; Dühring, kritische Geschichte der allgemeinen Principien der Mechanik; Vandermonde, Abhandlungen aus der reinen Mathematik; Weierstraß, Funktionenlehre; Biermann, Theorie der analytischen Funktionen; Du Bois-Reymond, die allgemeine Funktionentheorie; Mühlmann, Handbuch der mechanische Wärmelehre; Clausius, die mechanische Wärmetheorie.

b. Für die Schülerbibliothek: Werner Hahn, Zietzen; Bäßler, Hellenischer Heldenjaal; Ludwig Hahn, Friedrich der Große; Witt, der trojanische Krieg; Witt, Heldengeschichten; Lange, Geschichten aus dem Herodot; Schmidt, Königin Luise; Schrader, Friedrich der Große; Richter, die deutschen Landsknechte; Richter, Bilder aus dem deutschen Ritterleben; Ramdohr, Friedrich II; Ramdohr, Heinrich VI. Diese Bücher wurden zum Teil in mehreren Exemplaren angeschafft, außerdem die durch den Gebrauch defekt gewordenen Bücher in den Klassen-Bibliotheken durch neue Exemplare ersetzt.

II. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen. (Unter Aufsicht des Oberlehrers Dr. Serres.)

Eine Sammlung von Gesteinsproben. Geschenke: Sauer I in IVb: Stalaktiten und Tropfstein aus einer Höhle bei Bynollen (Sauerland); Wiehe in G. IIIA: Seeigel, Seeesterne u.; Böse: ein ausgestopfter javanischer Affe; Goldenstädt in IVa: ein ausgestopfter Kiebitz. Ferner haben Bruns in R. II eine und Gödeke in R. II fünf große Umrißzeichnungen für den naturgeschichtlichen Unterricht dieser Klasse angefertigt.

III. Das physikalische Kabinett.

Für das physikalische Kabinett sind angeschafft: 1. Ein Duzend sogenannter batavischer Glashränen. 2. Dutrochets Apparat zum Nachweis der Endosmose und Exosmose. 3. Graduierte Röhre (Mariottesches Gesetz). 4. Ein Luftreaktionsrad. 5. Glaskugeln zu Kapillarerscheinungen. 6. Gruel's elektrischer Rotationsapparat. 7. Ein Mikrophon. 8. Ein Marmapparat. 9. Modell zum Morseschen Telegraphen. 10. Ein Ampèremeter. 11. Rimmersleysches Thermometer. 12. Ein Hartgummistab. 13. Elektrische Glocke. 14. Drahtspulen zu Induktionsversuchen. 15. Gypsblättchen von verschiedener Dicke. 16. Zwei Parallelspiegel. 17. Eine Uranglasplatte. 18. Ein Babinetscher Compensator. 19. Ein Rohr mit flüssiger Kohlenensäure. 20. Ein Differenzialthermometer. 21. Apparat zur Ausdehnung des Quecksilbers und anderer Flüssigkeiten. 22. Apparat zur Bestimmung der Dampfspannung von Salzlösungen. 23. Pneumatisches Feuerzeug. 24. Ein Duzend Kochfläschchen.

IV. Das chemische Laboratorium: 10 Beclanché-Elemente.

V. Der Zeichenapparat. Angeschafft wurden: Plastische Zeichenvorlagen, modelliert von A. Ohlendorf, und Säulenordnungen nach Vignola (dorisch und jonisch), beides erschienen bei Gebrüder Weßke in Dresden.

VI. Musikalien-Sammlung für den Chorgesang. Gültler, Germania, Heft 1 in 80 Exemplaren; Klavierauszug zu Becker, Columbus; Noack und Günther, Liederschatz, 3. Teil in 80 Exemplaren. Die Kosten für diese Musikalien wurden zum Teil aus den Erträgen des im vorigen Jahre veranstalteten Schülerkonzerts bestritten.

VI. Stiftungen.

Das Hüttemann'sche Stipendium für in Minden geborene Schüler des Gymnasiums erhielten im abgelaufenen Schuljahre der Gymnasial-Untersekundaner Reincke und der Gymnasial-Obertertianer Brendel.

Das v. Vincke'sche Stipendium Nr. 1 erhielt bei seinem Abgange von der Schule der Gymnasial-Abiturient Anze, Nr. 2 der Realgymnasial-Abiturient Kreimeier.

Die Jakob Wolfers'sche Prämie für den besten Konkurrenz-Aufsatz erhielten der Gymnasial-Abiturient Kriege und Gymnasial-Unterprimaner Jansen. Das Thema des Aufsatzes war: Vergleich der beiden ersten Bearbeitungen des „Götz von Berlichingen“.

Aus der allgemeinen lokalen Lehrer-Witwen- und Waisenkasse erhielten statutengemäß gleiche Anteile drei Witwen von im Amt hier selbst verstorbenen Lehrern unserer Anstalt; die Zinsen der besonders verwalteten Bunte'schen Witwenkasse erhielt die verwitwete Frau Oberlehrer Zillmer.

Für die allgemeine lokale Witwen- und Waisenkasse gingen seit Abschluß des vorjährigen Programms an Geschenken seitens abgegangener Schüler und an sonstigen Zuwendungen bis jetzt ein:

Marf.		Marf.		Marf.	
		Übertrag 68,50.		Übertrag 133,50.	
Becker, R. II	5,00.	Kuhler, R. IIa	5,00.	Schmiedel, G.-Abit.	10,00.
Dreishoff, R. II	3,00.	Ersparte Kopialien	9,00.	Zinsen	29,47.
Neuhaus, R. II	3,00.	Kehling, G.-Abit.	5,00.	Quante, G. IIb.	6,00.
Westphal, R. II	5,00.	Hufeland, G. IIb.	5,00.	Anze, G.-Abit.	3,00.
Schminke, R. II	3,00.	Dralle, R. IIb.	2,00.	Dütemeyer „	3,00.
Dralle, R. II	5,00.	Brinkmann, R. IIb.	5,00.	Heise, „	3,00.
Leonhardi, G. IIa.	20,00.	Freudenthal, R. IIb.	5,00.	Kriege, „	3,00.
Ujadel II	3,50.	Lutter, R. IIb.	5,00.	Thies, „	3,00.
Lutter, G.-Abit.	10,00.	Hufeland, R. IIb.	5,00.	Zareßky, „	3,00.
Rasche, G. IIb.	5,00.	Winzer, G. IIa.	6,00.	Kreimeier, R.-Abit.	3,00.
Brunß, G. IIb.	5,00.	von Radonitz, G. IIa.	10,00.	Firma J. C. C. Brunß	15,50.
Kersebohm, G. IIb.	3,00.	Heitz, R. I.	3,00.	Ersparte Kopialien	12,00.
	Übertrag 68,50.		Übertrag 133,50.		Sa. 227,47.

Für alle der Witwenkasse zuteil gewordenen Geschenke sagt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt besten Dank.

VII. Mitteilung an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 17. April, vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen von auswärtigen Schülern werden während der Ferien in der Wohnung des Unterzeichneten, Kampstr. 33, des Vormittags von 11—12 Uhr entgegengenommen. Einheimische Schüler für VI und V haben sich Montag, den 14. April, vormittags von 10—12 Uhr, im Konferenzzimmer (erster Stock) unter persönlicher Vorstellung anzumelden.

Bei jeder Anmeldung ist ein Schulzeugnis, bezw. ein Zeugnis des Privatlehrers und der Impfschein, eventuell der Wiederimpfungsschein vorzulegen, auch der Geburts- oder Tauffchein.

Die Prüfung der neuangemeldeten Schüler erfolgt für die einheimischen Dienstag, den 15. April, für die auswärtigen Mittwoch, den 16. April, am Tage vor dem Schul-anfang. Jeder hat sich zu der ihn betr. Prüfung um 8 Uhr morgens einzufinden.

Nach §. 7 der Disziplinarordnung bedarf jede für auswärtige Schüler in Aussicht genommene Pension meiner besonderen Genehmigung.

Auch sei bemerkt, daß kein Schüler seinen Mittagstisch in irgend einem Gasthose haben darf.

Minden, im März 1890.

Der stellvertretende Direktor:

Dr. **Bußmann**, Oberlehrer.



VII. Mit

Das neue
Anmeldung
des Unterzeichneten,
heimische Schüler
Uhr, im Konferenz

Bei jeder An
Impfschein, eventuel

Die Prüfun
den 15. April, für
anfang. Jeder ho

Nach §. 7 d
mene Pension mei

Auch sei be
haben darf.

Minden, im

und deren Eltern.

n 17. April, vormittags 8 Uhr.
während der Ferien in der Wohnung
—12 Uhr entgegengenommen. Ein-
t 14. April, vormittags von 10—12
Vorstellung anzumelden.

Zeugnis des Privatlehrers und der
auch der Geburts- oder Taufschein.

für die einheimischen Dienstag,
6. April, am Tage vor dem Schul-
Uhr morgens einzufinden.

auswärtige Schüler in Aussicht genom-
agstlich in irgend einem Gasthose

stellvertretende Direktor:

r. **Bußmann**, Oberlehrer.

